

# 10. November 2018 – Schola Gregoriana Kirchbergensis



David Bosch



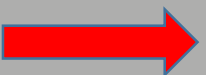
Paul-Leon Meisel



David Bosch + Paul-Leon Meisel + Dennis Meisel + Florian Bosch



**Siehe Rheinpfalz Artikel  
nächste Seite**



### Bewegendes Gedenken

„Schola Gregoriana Kirchbergensis“ in der ehemaligen Synagoge Deidesheim

VON GERTIE POHLIT

**DEIDESHEIM.** Die Rückschau, vor allem auf die düsteren Kapitel deutscher Geschichte im markanten Jahr 2018, hat in diesen Novembertagen Konjunktur. Zu einem augenscheinlich unspektakulären, aber in seinem ökumenischen Anliegen sehr bewegenden musikalischen Gedenken lud der Freundeskreis der ehemaligen Deidesheimer Synagoge am Samstag. Zu Gast war die „Schola Gregoriana Kirchbergensis“ mit einem atemberaubend spannenden Exkurs in den sich spürbar neu belebenden Fundus mittelalterlicher Psalm-Vertonungen.

Die Psalmen des Alten Testaments – auch in der Gottesdienst-Liturgie christlicher Gemeinschaften nehmen sie breiten Raum ein. Es sind die Glaubenslieder des Volks Israel, Spiegelbilder des spirituellen Alltags, Deportation, Zerstörung des Tempels, Klage, Zweifel, Trauer, aber auch Hoffnung und Heilsgewissheit. Mit diesen frühen, emotional verfassten Chroniken jüdischen Lebens beginnt die weit über tausendjährige Geschichte der abendländischen Kirchenmusik.

Diesen einstimmigen (lateinischen) Gesängen des Mittelalters, die wir unter dem Begriff „Gregorianik“ zusammenfassen und die im katholischen Kontext verankert sind, widmet sich das Ensemble der „Schola Gregoriana Kirchbergensis“ seit 2015 auf intensive Weise. Auch die Kenntnis der alten Neumen-, später Mensu-

ralnotation zählt zum Handwerkszeug der vier Protagonisten Paul-Leon Meisel, Dennis M. Meisel, Florian Bosch und David Bosch. Letzterer, der Leiter des Quartetts, ist Kantor am evangelischen(1) Berneuchener Tagungshaus Kloster Kirchberg, einem ehemaligen Dominikanerkloster nahe Horb, das seine musikalisch-gregorianische Historie fest im Veranstaltungsprogramm verankert hat.

Man sollte dies wissen, denn sowohl David Bosch, der Kirchenmusik, Gregorianik und Musikwissenschaft studiert hat, als auch sein Bruder, Vikar an der Katharinenkirche in Landau, gehören der altkatholischen Gemeinde an. Gemeinsam mit den Brüdern Meisel – einer Flugbegleiter, einer Chemiker an der Uni Tübingen – und wie Florian Bosch nebenamtliche Kirchenmusiker, widmen sie sich einem schwierigen, gleichwohl ertragreichen Kapitel früher Sakralmusik.

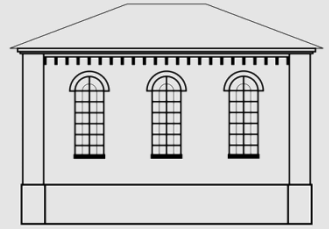
Der einstimmige Gesang ist im Grunde die Königsdisziplin eines jeden mehrköpfigen Ensembles. Hinzu kommt, dass es bei den oft auf weite melodische Bögen verteilten Textsilben der frühen Psalm-Vertonungen kaum Anhaltspunkt über die Länge der Notenwerte und Pausen gibt. Es wird singend deklamiert. Auch die Art des Stimmensatzes ist eher dezent, ohne Attitüde und solistische Ambition, allein der inhaltlichen Vermittlung geschuldet. Die Bögen der Melodien müssen gleichsam geatmet, Auf- und Abklänge sorgsam verwaltet werden. Mehrere schöne Stimmen finden sich in Duktus und Fär-

bung gleichsam verschmelzend. Das alles haben die vier beeindruckend realisiert – in den wunderbaren eindrucklich zelebrierten Psalmen 122, 25 und 22 etwa aus dem mittelalterlichen Kompositionsschatz. Alle Vier prunken mit schönem, bestens verwaltetem Stimmmaterial – zwei Tenöre, zwei Bässe –, das sich jenseits ambitionierten Solo-Gehabes dezidiert in den Dienst einer profunden stilistischen Werktreue stellt.

Den einstimmigen Sequenzen des Mittelalters stellte die Schola mehrstimmige Werke aus dem Barock – etwa Psalm 137 „By the waters of Babylon“ mit seinem kanonisch polyphonen Aufbau des Briten Philip Hayes – und der Neuzeit gegenüber. Bemerkenswert ist, wie sich auch die Tondichter des 20. Jahrhunderts – Rudolf Thomas oder Johannes Falk – dem stilistischen Ideal des Mittelalters verpflichtet fühlen und ungeachtet harmonischer Verfremdung und rhythmischer Akzente den Gestus des frühzeitlichen Einzelgesangs integrieren.

Ob im Ensemble oder solistisch – etwa mit zwei Lamento-Kompositionen, vorgetragen von Dennis M. Meisel –, die einstündige Lehrstunde zum Komplex Psalmvertonungen beschränkte musikalisch wie spirituell Hochkarat und – leider – Aktualität. Die kulminierte quasi im kleinen Gedicht „Psalm“ des Dichters Said. Damit war man angekommen im Flüchtlingsdilemma. Und in der Erkenntnis, dass die Menschheit seit dem Mittelalter kaum dazugelernt hat. Großer Beifall, dafür ein Abendlied als Zugabe.

Freundeskreis  
ehemalige  
Deidesheimer  
Synagoge e.V.



## Schola Gregoriana Kirchpergensis



Paul-Leon Meisel, David Bosch, Florian Bosch, Dennis Meisel

© Anne Molinari

Schola Gregoriana Kirchpergensis

***Du hast mein Klagen  
in Tänzen verwandelt***

Psalmvertonungen  
vom Mittelalter bis heute

Die Veranstaltung findet statt in der  
ehemaligen Synagoge in Deidesheim

**Samstag**  
**10.11.2018**  
**19:00 Uhr**

Eintritt frei - Spenden erbeten

V.i.S.d.P.: Achim Schulze, Deidesheim | [achim.schulze@t-online.de](mailto:achim.schulze@t-online.de)

# Schola Gregoriana Kirchpergensis

## *Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt*

### Psalmvertonungen vom Mittelalter bis heute

Das Buch der Psalmen nimmt sowohl innerhalb des Alten Testaments als auch in der christlichen Rezeption eine herausragende Stellung ein. Als Lieder des Volkes Israel thematisieren sie dessen ganz alltäglichen Lebenserfahrungen und die besondere Beziehung zu ihrem Gott. Klage, Trauer und Zorn etwa angesichts der Zerstörung des Jerusalemer Tempels und der Deportation nach Babylon im Jahr 586 v. Chr. kommen ebenso zur Sprache wie Freude, Jubel und tiefe Dankbarkeit für Rettung und Heilung.

Die Schola Gregoriana Kirchpergensis bringt dieses breite Spektrum menschlicher Emotionen in unterschiedlichsten Vertonungen zum Erklingen: In Gregorianischen Gesängen des Mittelalters, zeitgenössischen Vertonungen, solistischen sowie mehrstimmigen Werken breitet sich der reiche Schatz der über tausendjährigen abendländischen Musikgeschichte aus.

Seit seiner Gründung 2015 hat sich das auf mittelalterliche Musik spezialisierte Ensemble zur Aufgabe gemacht, diese besondere Musik detailgetreu aufzuführen und ihren Reichtum und spirituelle Tiefe heutige Menschen erfahren zu lassen.

## **Samstag, 10.11.2018, 19:00 Uhr**

Wir freuen uns über Ihren Besuch auch bei einer der nächsten Veranstaltungen in der ehemaligen Synagoge!

02.12.18, 11:00 Uhr,

Adventsmatinee: „Vogelfrei“ – Johannes Conen singt Balladen und Lieder von Francois Villon, in der Nachdichtung von Paul Zech

